



KANTON
URI

März 2023, Nr. 262

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2061
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 263: 12. Mai 2023
Nr. 264: 04. August 2023
Nr. 265: 03. November 2023



Satz

Jeremy Schönenberger
Lernender Mediamatiker EFZ

Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Jahresziele BKD	4
Jahresziele Erziehungsrat	5
Begabungs- und Begabtenförderung	8
Lehrplan 21	10
Amt für Volksschulen	12
Bildung für nachhaltige Entwicklung	16
Kantonale Mittelschule	18
Aus dem Staatsarchiv	19
Sport	21
PH Schwyz	22
Weitere Informationen	26
Personen	31

*Uri hat gemeinsam mit den Kantonen Ob- und Nidwalden die Einführung des Lehrplans 21 evaluieren lassen. Das Ergebnis sagt: Gut gemacht!
(Foto: Melina Zraggen)*

Ran an die Stellschrauben!



«Wir befinden uns in einer sich ständig wandelnden Welt, und noch nie vollzog sich der Wandel so schnell und so tiefgreifend wie heute!» Diesen Satz hätten wohl alle Menschen zu allen Zeiten mit allem Recht aussprechen können. Und in Zukunft wird es nicht anders sein. Daher ist auch die Art und Weise, wie und wofür wir bilden und ausbilden, einem steten Wandel unterworfen. Eine Schule, die sich diesem Wandel verschliessen würde, wäre zwar frei vom Vorwurf der «Reformitis»; sie hätte aber schon nach kurzer Zeit den Anschluss an die Gegenwart verloren und wäre bloss noch ein schönes Schaustück fürs Museum.

Die heilige Pflicht jeder Schule und jedes Bildungssystems ist es also, den Wandel der Welt zu erkennen und im Bereich der Bildung und Ausbildung die richtigen Antworten auf diesen Wandel zu finden. Im Idealfall hat diese Antwort nicht die Form einer grundstürzenden Revolution, sondern die Form einer dauernden Evolution, einer fortwährenden Weiterentwicklung des Bewährten. Das passt besser zu uns Menschen. Und soweit ich die letzten Jahrzehnte überblicken kann – erst als Lehrer an einer Oberstufe, dann als Bildungsdirektor eines Kantons –, ist uns der Wandel der Schule in Form einer Evolution eigentlich ganz gut gelungen.

Selbst das grösste Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt der vergangenen Jahre – die Einführung des Lehrplans 21 – baute auf durchaus Bewährtem auf. Das zentrale Element des Lehrplans 21, die Kompetenzorientierung in der Volksschule, war ja an sich keine Erfindung unserer Zeit. Auf der Sekundarstufe II etwa hatte sie bereits Einzug gehalten. Und im praktischen Leben sowieso: Der gute Maurer weiss nicht nur, wie man eine Mauer baut, er kann es auch. Ebenso lernen die Schülerinnen und Schüler in der Volksschule nicht nur die vier mathematischen Grundoperationen kennen; sie lernen auch, im richtigen Moment und am richtigen Ort die richtige Operation anzuwenden.

Es mag daher nicht ganz überraschen, dass unsere Konzepte zur Einführung des Lehrplans 21 die erhoffte Wirkung erzielt haben (wie in der aktuellen Ausgabe unsers Schulblatts zu lesen ist). Freude, dass es mit der Einführung so gut geklappt hat, haben wir gleichwohl. Aber auch hier ist die Entwicklung natürlich noch nicht abgeschlossen. Es gibt weiterhin Bereiche, die unsere volle Aufmerksamkeit erfordern. Die Empfehlungen aus der Evaluation zur Einführung des Lehrplans 21 liefern da wertvolle Hinweise für weitere Evolutionen.

Das trifft sich gut, denn zurzeit stecken wir mitten in der Folgegesetzgebung zu unserem revidierten Bildungsgesetz, das im vergangenen Herbst die grosse Mehrheit des Urner Stimmvolks gefunden hat. Gleichzeitig überlegen wir gemeinsam mit den Schulen, wie wir das künftige Qualitätsmanagement neu ausgestalten wollen. Wir haben somit die Chance, die Stellschrauben in allen Teilen unserer Volksschule so zu drehen, dass wir nicht Opfer des Wandels werden, sondern den Wandel selber mitgestalten können. Und je mehr Menschen und Institutionen uns dabei helfen, umso erfolgreicher werden wir sein.

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

Viel Einsatz, viel Erfolg zugunsten von Bildung, Kultur und Sport

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) blickt zurück auf ein anforderungsreiches Jahr. Es war in Teilen stark geprägt von den Aufgaben zur Bewältigung der Folgen des Ukraine-Kriegs in Schule und Integration. Gleichwohl konnte die BKD in ihren Schlüsselprojekten wichtige Erfolge erzielen. Entsprechend ambitioniert ist sie auch ins neue Jahr gestartet.

Kaum war die Pandemie im vergangenen Jahr abgeflaut und kaum waren ihre wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen auf ein erträgliches Mass zurückgeführt, kam mit den Wirkungen des Kriegs in der Ukraine bereits die nächste grosse Herausforderung auf unser Land zu. «Wie schon während der schlimmsten Zeiten der Pandemie leisteten wir in unseren Zuständigkeitsbereichen erneut einen wirkungsvollen Beitrag, um die gesellschaftlichen Aufgaben rund um den Zustrom der Geflüchteten zu bewältigen», sagt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. «Im Verbund mit den Gemeinden, die eine ausgezeichnete Arbeit leisteten und noch immer leisten, sorgte das Amt für Volksschulen dafür, dass die Einschulung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen in unsere bestehenden Regelstrukturen glückte. Derweil kümmerte sich die Abteilung Integration gemeinsam mit ihren Verbundpartnern sehr engagiert um die sprachliche, wirtschaftliche und soziale Integration der geflüchteten Erwachsenen», so Beat Jörg.

Ja zum Bildungsgesetz löst weitere Projekte aus

Nebst diesen besonderen Aufgaben und dem ordentlichen Tagesgeschäft hat die BKD im vergangenen Jahr an ihren ambitionierten Vorhaben und Projekten in Bildung, Kultur und Sport gearbeitet, und zwar mit hohem Einsatz und auch mit viel Erfolg. Das zeigt der Blick auf die gesetzten Jahresziele 2022 der BKD, von denen die meisten erreicht werden konnten. Um die wichtigsten zu nennen: Der Start in die Umsetzung des neuen kantonalen Integrationsprogramms 2022-2023 (KIP 2bis) erfolgte reibungslos. Der Landrat genehmigte den Kredit zum Kantonsbeitrag für die Sanierung des Theaters Uri (2023 bis 2030) und verabschiedete diesen zuhanden der Volksabstimmung im 2023. Der Bericht zum Projekt Sportzentrum Ursern (Postulat Daniel Furrer) konnte abgeschlossen und dem Landrat unterbreitet werden. Das revidierte Bildungsgesetz wurde sowohl vom Landrat als auch vom Volk beschlossen, so dass das Projekt zur Revision der Anschlussgesetzgebung wie geplant starten konnte. Im Rahmen dieser Anschlussgesetzgebung bereits abgeschlossen wurden die Revision der Berufs- und Weiterbildungsverordnung sowie die Schaffung der Verordnung für das Urner Forschungsinstitut «Kulturen der Alpen». Darüber hinaus konnte die BKD im Verbund mit dem Erziehungsrat den digitalen Wandel an den Schulen wirkungsvoll vorantreiben.

Gesetzgebung, Theater Uri, Integration

«Aus dem Erfolg unserer bisherigen Vorhaben schöpfen wir den Mut für neue», sagt Regierungsrat Beat Jörg. Darum hat sich die BKD auch für das Jahr 2023 wieder hohe Ziele gesetzt. Zu den wichtigsten zählen:

- Der Kredit zum Kantonsbeitrag für die Sanierung des Theaters Uri (2023 bis 2030) ist vom Volk beschlossen.
- Die Verordnung zu «Kunst und Bau» ist vom Landrat verabschiedet.
- Das Kantonale Integrationsprogramm 3 ist vom Staatssekretariat für Migration (SEM) genehmigt, und die Umsetzung ab 2024 ist vorbereitet.
- Der Erziehungsrat hat nähere Bestimmungen zur schulergänzenden Betreuung erlassen.

Darüber hinaus will die BKD im Rahmen der Anschlussgesetzgebung zum Bildungsgesetz weitere Rechtser-

lasse erarbeiten, in die Vernehmlassung geben und dem Landrat unterbreiten. Dazu gehören die Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung), die Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri und die Verordnung über Beiträge des Kantons an die Volksschulen. Weiter wird die BKD die ihr zugewiesenen Leuchtturmprojekte aus dem Regierungsprogramm 2020 bis 2024+ vorantreiben. Dazu zählen vorab die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Weiterentwicklung des Bildungsangebots mit Blick auf die Internationalisierung sowie die Vermittlung und touristische Inwertsetzung des Themas «Demokratie und Gemeinschaft».

Alle wichtigen Jahresziele der BKD sind verfügbar auf der Website des Kantons: www.ur.ch, Suchbegriff «Jahresziele BKD».

Neue Ziele für die Weiterentwicklung der Volksschule gesetzt

Im Einklang mit seinen Leitgedanken für die aktuelle Legislatur 2020 bis 2024 und mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat des Kantons Uri die Jahresziele 2023 festgelegt.

Für seine Arbeit in der aktuellen Legislatur verfolgt der Erziehungsrat des Kantons Uri den Grundsatz, dass alle an der Volksschule Beteiligten in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung partnerschaftlich zusammenarbeiten. Im Rahmen dieses Grundsatzes gelten fünf Leitgedanken:

- Uri hat eine starke Volksschule, in der alle Kinder und Jugendlichen ihren Platz finden.
- Kinder und Jugendliche erwerben eine umfassende, ganzheitliche Bildung.
- Lehrpersonen sind Fachpersonen für das Lernen und beteiligen sich aktiv an den Entwicklungsprozessen ihrer Schule.
- Dank Schulleitungen sind alle Schulen professionell geleitet; sie erfüllen ihren Auftrag und überprüfen und entwickeln die Qualität systematisch.

- Das Schulsystem im Kanton Uri gewährleistet Kontinuität und entwickelt sich aufgrund gesellschaftlicher und pädagogischer Ansprüche ständig weiter.

Im Einklang mit diesen Leitgedanken und mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2022 die Jahresziele 2023 festgelegt, und zwar wie folgt:

- Der Schlussbericht zur Stärkung der politischen Bildung ist vom Erziehungsrat behandelt.
- Eine Auslegeordnung zu den Schnittstellen mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ist gemacht.
- Die dem Erziehungsrat obliegenden Beschlüsse zur Optimierung des Betriebs der Schulbibliotheken sind gefällt.
- Das bestehende Modell der Entwicklung und Qualitätssicherung an der Volksschule ist mit den Beteiligten überarbeitet.
- Die Volksschulverordnung, die schulische Beitragsverordnung und die Verordnung zum sonderpädagogischen Angebot sind vom Landrat beschlossen.
- Zusammen mit den entsprechenden Akteuren ist eine Auslegeordnung der bestehenden Angebote in der frühen Förderung mit bestehenden und möglichen Schnittstellen zur Volksschule erstellt.
- Es wird eine Auslegeordnung der bestehenden Angebote in der schul- und familienergänzenden Betreuung erstellt, und der Erziehungsrat hat

(wo nötig) nähere Bestimmungen zur schulergänzenden Betreuung erlassen.

- Das Reglement über die Anstellung und Weiterbildung ist überarbeitet.
- Der Auftrag für die Externe Schulevaluation im Schuljahr 2023/2024 ist erteilt.
- Eine Arbeitsgruppe hat Massnahmen zur Weiterentwicklung des Fachs Italienisch erarbeitet.
- Der Leitfaden zur Anerkennung von Privatschulen ist überarbeitet.

Jahresziele 2022 fast vollständig erreicht

Rückblickend zeigt sich, dass der Erziehungsrat die wichtigsten Ziele für das Jahr 2022 fast vollständig erreicht hat. Das revidierte Bildungsgesetz wurde von Landrat und Volk beschlossen, und das Projekt zur Revision der Anschlussgesetzgebung konnte gestartet werden. Die seitens Erziehungsrat nötigen Beschlüsse zur Optimierung und Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung in Uri wurden gefällt. Die Teilprojekte aus dem Projektauftrag «Digitaler Wandel an der Volksschule» sind erfolgreich in Umsetzung; dazu gehört die Einführung des 1-to1-Computings ab der 5. Primarklasse seit dem Schuljahr 2022/2023. Geklärt wurde zudem die Rolle des Kantons bei der Unterstützung der Schulen bei Mobilität und Austausch der Schülerinnen und Schülern. Vom Erziehungsrat beschlossen wurde schliesslich auch das überarbeitete Konzept zur Berufseinführung von Volksschullehrpersonen.

THERESIANUM

INGENBOHL

DAS PASST ZU MIR:

DIE FMS

FACHMITTELSCHULE

FÜR JUNGE MÄNNER UND FRAUEN

Mein cleverer Weg an die Fachhochschulen und Höheren Fachschulen mit faszinierenden Berufszielen in:

- PÄDAGOGIK
- GESUNDHEIT
- SOZIALE ARBEIT

Infos, Beratung, Besichtigung:

041 825 26 00, www.theresianum.ch



Nächste
INFOVERANSTALTUNG

Do, 25.05.2023
19:00 Uhr

FMS, GYM, SEK

jetzt informieren!



persönlich klasse



Erziehungsrat stärkt die Begabungs- und Begabtenförderung

Basierend auf den Ergebnissen der Fokusevaluation «Integrative Förderung und Integrative Sonderschulung im Kanton Uri» hat der Erziehungsrat Massnahmen zur Optimierung der Begabungs- und Begabtenförderung beschlossen. Neben verbindlichen Vorgaben, welche die Zuständigkeit und die für die Begabtenförderung zur Verfügung stehende Zeit betreffen, hat er eine Umsetzungshilfe herausgegeben. Diese soll die Schulen bei der Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung unterstützen.

Die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) hat an den Urner Volksschulen die Fokusevaluation «Integrative Förderung und Integrative Sonderschulung im Kanton Uri» durchführen lassen. Als Teil der Integrativen Förderung ebenfalls beleuchtet wurde die Begabungs- und Begabtenförderung, wobei der Fokus auf der Begabtenförderung, also die Förderung von Lernenden mit besonderen Begabungen, lag. Verglichen mit den anderen Förderungsmassnahmen wurde die Begabungsförderung sowohl von den Lehrpersonen als auch von den Schulleitungen als wenig ausreichend eingestuft; entsprechend kamen auch die Autoren der Evaluation zum Schluss, dass in der Begabtenförderung in Uri noch Entwicklungspotenzial liegt.

Umsetzungshilfe weist den Weg

Im Einklang mit dem Befund aus der Fokusevaluation setzte sich der Erziehungsrat zum Ziel, geeignete Massnahmen zu finden und umzusetzen, um die Begabungsförderung in Uri zu optimieren. Zu diesem Zweck setzte er eigens eine Projektgruppe ein. Ergebnis der Arbeit ist eine Umsetzungshilfe für die Begabungs- und Begabtenförderung. Sie gibt einen Überblick über fachliche Grundlagen, gibt Mindeststandards für die Schulen vor, klärt Zuständigkeiten, erläutert konkrete Massnahmen für die Begabungs- und Begabtenförderung, macht Hinweise zur Erkennung und zur Identifikation von (besonderen) Begabungen beziehungsweise Hochbegabung und gibt Beispiele zum sinnvollen Einsatz der Zeit, die für die Begabtenförderung zur Verfügung steht.

Mit verbindlichen Vorgaben

Die Umsetzungshilfe basiert auf dem Grundsatz, wonach die Begabungsförderung als Grundhaltung gilt. Die Begabungs- und Begabtenförderung soll also Teil der Unterrichts- sowie der Schul- und der Qualitätsentwicklung sein. Um dieser Grundhaltung ausreichend Verbindlichkeit zu geben, hat der Erziehungsrat nebst der Umsetzungshilfe weitere Beschlüsse für die Optimierung

der Begabungs- und Begabtenförderung gefällt. So hat künftig jede Schule in Uri eine Person zu bestimmen, die für die Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule verantwortlich ist. Zudem wurde der Anteil der Förderungsmaßnahmen für die Begabtenförderung von 0,01 auf 0,02 Lektionen erhöht; damit stehen beispielsweise einer Primarschule pro hundert Schülerinnen und Schüler neu insgesamt zwei Wochenlektionen für die Begabtenförderung zur Verfügung (vorher eine Lektion).

Ausreichend Raum für eigene Ideen

«Der Erziehungsrat ist überzeugt, dass die Umsetzungshilfe und die zugehörigen Beschlüsse sehr wirksame Hilfestellungen sind, damit unsere Schulen die manchmal verborgenen Talente der

Kinder und Jugendlichen künftig noch besser entdecken und fördern können», sagt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri und Präsident des Erziehungsrats. «Gleichzeitig lassen wir den Schulen weiterhin genug Freiraum, dass sie gemäss ihren jeweiligen Bedürfnissen, Ideen und Möglichkeiten eigene Modelle der Begabtenförderung entwickeln und einsetzen können.» So helfen auch die Massnahmen in der Begabungsförderung wirkungsvoll mit, die Schulen – und damit letztlich die Lehrpersonen – im Umgang mit Heterogenität zu unterstützen und zu stärken.

Hinweis: Die Umsetzungshilfe des Erziehungsrats ist im Internet verfügbar, und zwar auf www.ur.ch (unter dem Dienst «Förderungsmaßnahmen»).

Was ist Begabungs- und Begabtenförderung?

Begabungsförderung hat zum Ziel, dass die Jugendlichen ihre Stärken entdecken, erleben und weiterentwickeln können. Sie richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler und ist ein Grundauftrag der Schule. Demgegenüber richtet sich die Begabtenförderung an besonders begabte und hochbegabte Kinder und Jugendliche. Als «besonders begabt» werden in der Regel Personen bezeichnet, die sich im Vergleich zu anderen durch eine grössere Leistungsfähigkeit und ein grösseres Förderpotenzial auszeichnen (ca. 15 bis 20 Prozent). Hochbegabte machen rund 2 bis 3 Prozent aus und sind den Gleichaltrigen in einem oder mehreren Bereichen um ein Mehrfaches voraus. Oft wird der Begriff Begabungsförderung auch als Oberbegriff für die Begabungs- und Begabtenförderung verwendet.

Einführung des Lehrplans 21: Gute Noten für den NORI-Verbund

Die Externe Schulevaluation zur Einführung und zum Stand der Umsetzung des Lehrplans 21 in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (NORI) ist abgeschlossen. In allen drei Kantonen freut man sich über die Bilanz in den Bereichen Rahmenbedingungen, Weiterbildung und Wirkung. Der Evaluationsbericht zeigt, dass die Schulen eine positive Einstellung zum Lehrplan 21 sowie zu den kantonalen Einführungskonzepten und Weiterbildungsangeboten haben.

Im Frühling 2021 wurde die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz von den drei Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (NORI) beauftragt, eine Evaluation durchzuführen. Die drei Kantone hatten bereits bei der Einführung des Lehrplans 21 zusammengearbeitet. Zweck der Evaluation war nun insbesondere, den Stand der Einführung des Lehrplans 21 zu überprüfen sowie die Erfahrungen der Beteiligten festzuhalten. Ausserdem wollten die drei Kantone Hinweise erhalten, welche Wirkungen ihre Einführungskonzepte, die kantonsübergreifende Zusammenarbeit und die Weiterbildungsmaßnahmen bisher erzielten und wo es noch Optimierungsbedarf gibt.

Erfolg dank guter Führungsarbeit

Inzwischen liegen die Ergebnisse der Evaluation vor. Der zusammenfassende Bericht für alle drei Kantone und auch die kantonspezifischen Berichte zeigen: Die Schulen in den NORI-Kantonen sind

bei der Umsetzung des Lehrplans 21 insgesamt gut unterwegs. Die Einführungskonzepte der drei NORI-Kantone haben sich bewährt und die Rahmenbedingungen wurden insgesamt positiv wahrgenommen. Die Konzepte konnten dazu beitragen, dass die grosse Mehrheit sowohl der Schulleiterinnen und Schulleiter als auch der Lehr- und Fachpersonen ein fundiertes Verständnis zum Lehrplan 21 und zum kompetenzorientierten Unterricht erworben hat. Ausschlaggebend dabei waren insbesondere die Schulleitenden; sie haben die erfolgreiche Umsetzung des Lehrplans 21 zu einer primären Führungsaufgabe gemacht.

Für den Kanton Uri wurden aufgrund der kantonspezifischen Auswertung der Evaluationsdaten drei Handlungsempfehlungen formuliert. Erstens soll die Flexibilisierung der Stundentafel vor allem für die Sekundarschule zugunsten von mehr fächerübergreifendem Unterricht überprüft und diskutiert werden. Zweitens regt das Evaluationsteam an, den Einsatz von Lehrmitteln zu klären und die Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht weiterzuentwickeln. Drittens schliesslich wird der Ausbau der stufenübergreifenden Zusammenarbeit in den Schulen, aber auch der vermehrte Austausch zwischen den Schulen empfohlen.

12'000 Schülerinnen und Schüler befragt

Im Rahmen der Evaluation zur Einführung des Lehrplans 21 in den NORI-Kantonen wurden alle Schülerinnen und Schüler ab der 3. Primarklasse sowie alle Lehrpersonen und Schulleitungen mittels Online-Fragebogen befragt. Vorab verdichteten drei Fallstudien die Fragestellungen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen von Gruppeninterviews mit Lehrpersonen und Schulleitungen zusätzlich vertieft. Insgesamt waren 33 geleitete Schulen und 660 Klassen mit insgesamt rund 12'000 Schülerinnen und Schülern sowie rund 1'500 Lehrpersonen an der Evaluation beteiligt.

Unterschiede nach Zyklen

Wie die Evaluationsberichte weiter zeigen, gelingt die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts gemäss Lehrplan 21 an den Schulen der drei Kantone in den drei Zyklen unterschiedlich gut. Im Zyklus 3, also in der Sekundarstufe I, stellt die Lehrplanumsetzung die grösste Herausforderung dar, was vor allem mit dem Fachlehrpersonensystem zu tun hat. In allen drei Zyklen tut man sich eher schwer mit der kompetenzorientierten Lernbeurteilung. Im Umgang mit dem Spannungsfeld der Notengebung, insbesondere dem Selektionsdruck, und mit formativen Beurteilungsformen sind sowohl Schulleitende als auch Lehr- und Fachpersonen gefordert.

Hinweise für weitere Optimierungen

Dank der gemeinsamen Evaluation der Einführung des Lehrplans 21 haben die drei Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri wichtige Erkenntnisse gewinnen können; diese tragen dazu bei, durch Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und unterstützende Massnahmen der kantonalen Ämter die Qualität der Bildung weiter zu optimieren.

In Uri sind die Schulen und der Erziehungsrat aktuell daran, aus den Ergebnissen und Empfehlungen der Evaluation adäquate Massnahmen für die Weiterentwicklung der Volksschule herzuleiten. Im Rahmen der nächsten Schulpräsidienkonferenz (am 31. Mai 2023) werden mögliche Entwicklungsschritte zudem mit den Schulräten diskutiert.

Positive Erfahrungen mit Französischateliers in der Volksschule

Im Sommer 2019 lancierte die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) Französischateliers, um die Motivation und Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich zu verbessern. Seither haben über 8000 Schülerinnen und Schüler vom Angebot profitieren können. Lehrpersonen wie Schülerinnen und Schüler geben dem Angebot gute Noten.

Die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) hat auf das Schuljahr 2019/2022 Französischateliers lanciert, um die Motivation und Kompetenzen in Französisch im Volksschulbereich zu stärken. Diese werden von französischsprachigen Personen oder Personen mit sehr guten Französischkenntnissen durchgeführt und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern authentische Begegnungen mit der französischen Sprache und frankophonen Kulturen – sei dies mit einem Bäcker, einer virtuellen Reise durch die Romandie oder in die Bretagne sowie beim Sport und Musizieren in französischer Sprache.

Die aktuell 33 Französischateliers richten sich an Schulklassen des 2. und 3. Zyklus (im Kanton Uri an Schulklassen des 3. Zyklus; ab dem zweiten Semester der 1. Oberstufe) der Volksschule und des Untergymnasiums und können von den Französischlehrpersonen der Zentralschweizer Kantone über die Plattform www.allons-y-parlons.ch gebucht werden.

Bisherige Erfahrungen sind positiv

Insgesamt wurden in den letzten drei Schuljahren trotz der schwierigen Situation durch die Corona-Pandemie 373 Ateliers (im Kanton Uri 43) durchgeführt. In diesen Ateliers haben rund 8200 (Uri 724) Schülerinnen und Schüler vom Angebot profitieren können. Auf besonderes Interesse stiessen dabei Ateliers zu Geschichten und Comic, Musik, Sport und Kulinarik.

Rund 98 Prozent der Lehrpersonen, die bis anhin Französischateliers gebucht haben, sind mit den Angeboten sehr zufrieden oder zufrieden und würden das gewählte Atelier weiterempfehlen. Nach ihrer Einschätzung hat das Atelier die Motivation für den Französischunterricht positiv beeinflusst. Auch die Schülerinnen und Schüler geben den Französischateliers gute Noten.

Für Lehrpersonen entsteht nur ein geringer Aufwand. Neben der Buchung und Kontaktaufnahme mit den Atelierleitenden brauchen sie keine oder nur wenige Vorbereitungen zu treffen. Das Atelier wird am vereinbarten Ort (Klassenzimmer, Schulküche, Turnhalle, Museum etc.) unter Aufsicht der Lehrperson durchgeführt.

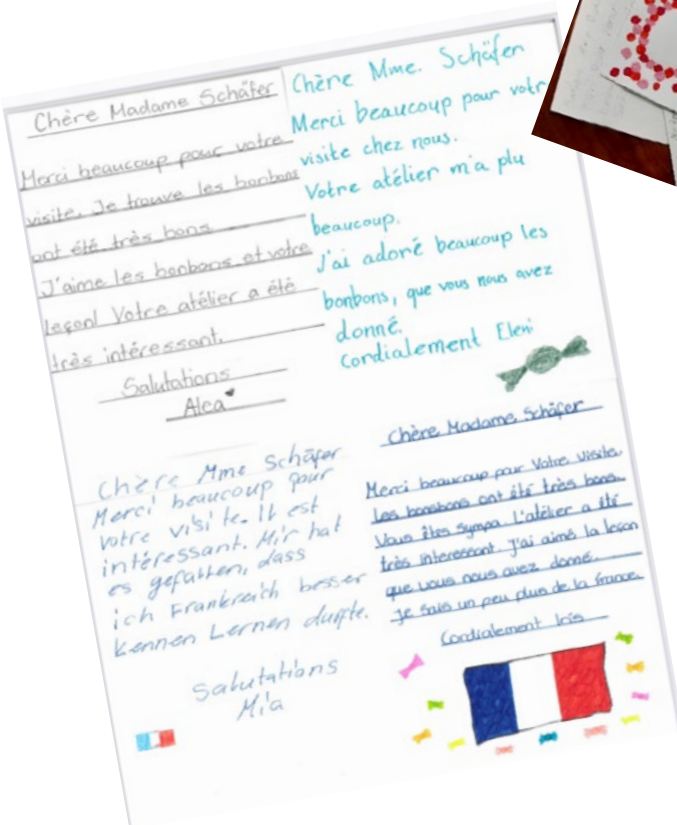
Kontingent und Übernahme der Kosten

Der Erziehungsrat hat im Jahr 2019 entschieden, das von der BKZ vorgesehene Kontingent von zehn Ateliers pro Jahr zu verdoppeln. Somit stehen jährlich zwanzig Ateliers für Urner Schulklassen zur Verfügung. Die Atelierbesuche werden grösstenteils durch die Zentralschweizer Kantone finanziert. Die Gebühr pro Atelierbuchung von 50 Franken wird vom Kanton Uri als einziger Kanton ebenfalls übernommen. Somit sind die Ateliers für die Urner Volksschulen kostenlos.

Neue Atelierleitende gesucht

Sehr gut französischsprachige Personen, die Lust und Zeit haben, Jugendlichen ein Französischatelier anzubieten, können sich bei Eveline Odermatt, Amt für Volksschulen Uri, Telefon 041 875 20 97, Eveline.Odermatt@ur.ch, melden.

Dankeskarten der Schülerinnen und Schüler
von Uwe Zauggs Klasse



**Interview mit Uwe Zaugg,
Französischlehrperson an der Kreisschule Ursern**



Über welchen Kanal haben Sie von den Französischateliers erfahren?

Es lagen einmal Informationen über die Französischateliers im Lehrerzimmer auf. Ich habe dann auf der Website nachgeschaut und mich gleich angemeldet.

Warum buchen Sie Französischateliers?

Ich sehe es als Gewinn für den Unterricht, wenn die Schülerinnen und Schüler möglichst oft mit der Fremdsprache in Kontakt kommen. Sie sind in einer neuen Situation, in der sie die Fremdsprache anwenden müssen. Zudem ist es eine coole Abwechslung im Unterricht.

Wo sehen Sie den Gewinn für die Lernenden? Wie haben die Schülerinnen und Schüler darauf reagiert? Was ist für Sie das schönste Erlebnis?

Meine Klasse hatte viel Spass in den beiden Ateliers, die wir gebucht hatten. Die Schülerinnen und Schüler waren zu Beginn schüchtern, haben aber bald ihre Hemmungen abgelegt und Französisch gesprochen, da die Atelierleiterin ihnen gesagt hatte, dass sie nur wenig Deutsch spricht. Die Schülerinnen und Schüler haben sich später schriftlich bei ihr bedankt und dabei auch Wert darauf gelegt, dies auf Französisch zu tun.

Wie gross war der Aufwand für Sie als Lehrperson?

Es gab fast keinen Aufwand. Ich musste nur das Zimmer bereithalten und davor einige Mails schreiben.

Mit welchem Argument überzeugen Sie eine Lehrperson, ein Atelier zu buchen, die noch nie ein Atelier gebucht hat?

Es ist eine tolle Sache, wenn jemand ein interessantes Atelier mit der Klasse durchführt. Die Schülerinnen und Schüler kommen in eine Situation, wo sie Französisch sprechen können ausserhalb der gewohnten Unterrichtsumgebung. Zudem steht ein breites Angebot an verschiedenen Ateliers bereit.

Fachberater/innen gesucht

Aufgrund von Verabschiedungen und Verschiebungen sind ab dem Schuljahr 2023/2024 folgende Fachberatungen neu zu besetzen:

- Fachberaterin/Fachberater NMG
- Fachberaterin/Fachberater Französisch
- Fachberaterin/Fachberater Schulische Heilpädagogik

Kernauftrag

- Information und Beratung in fachlichen und fachdidaktischen Fragen (Unterrichtsfragen, Lehrmittel- und Lehrplanfragen etc.)
- Mitarbeit bei der Generierung von Weiterbildungsangeboten
- Teilnahme an einer jährlichen Austauschsitzung aller Fachberatungen und einer Austauschsitzung mit den Fachbereichen der Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Schwyz
- Aktualisierung der Fachkenntnisse und Vernetzung in Wissenschaft und Praxis

Im Rahmen des Kernauftrags stehen die Fachberatungen dem Amt für Volksschulen des Kantons Uri, Urner Lehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonenteams zur Verfügung.

Anforderungsprofil

- Sie sind Experte/Expertin Ihres Faches und verfügen
 - über theoretisch reflektierte, einschlägige Praxiserfahrungen (reflektierte Praxis) und/oder
 - über reflektierte, praktisch erprobte theoretische Konzepte (praxisbezogene Theorie),
 - über Beratungskompetenzen für eine professionelle Unterstützung der Zielgruppen.
- Mindestens fünf Jahre Berufserfahrung
- Bereitschaft, sich gezielt und regelmässig in fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und schulpraktischer Hinsicht weiterzubilden (Literaturstudium, Besuch von Weiterbildungen und Fachtagungen) und sich zu vernetzen
- Auftragsloyal gegenüber den kantonalen Vorgaben und der PHSZ

Die Anstellung und die Entschädigung erfolgen über die Pädagogische Hochschule Schwyz.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich für detailliertere Auskünfte bitte ans Amt für Volksschulen, Lorena Scheiber, Lorena.Scheiber@ur.ch, 041 875 20 43, oder schicken Sie direkt eine Kurzbewerbung mit Motivationsschreiben.

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Der Beitrag der Schulen für eine Nachhaltige Entwicklung der Welt

Nachhaltige Entwicklung ist als eine Entwicklung definiert, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können. Schulen als zentraler Erlebnis- und Entwicklungsraum können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Vanessa Wettstein, ASEB
Kantonale Ansprechperson Bildung für nachhaltige Entwicklung

Klimawandel, Migration, Aids, wirtschaftliche Ungleichheiten – die heutigen Herausforderungen zeigen, wie sehr ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse gegenseitig voneinander abhängen oder sich beeinflussen. Ihnen zu begegnen bedeutet, eine nachhaltige Entwicklung anzustreben, in welcher die genannten Wechselwirkungen berücksichtigt werden. Der globale Referenz-

rahmen bildet die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen. In der Bundesverfassung wird die nachhaltige Entwicklung zu einem Staatsziel erklärt und die Bildung als einer von vier zentralen Treibern bei der Umsetzung der Agenda 2030 identifiziert.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Lehrplan 21

Mit der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, an einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken. BNE ist kein neues Fach, sondern eine inhaltliche Ausrichtung, welche allen Disziplinen als Orientierung dient und auch die Schulen als Ganzes prägt. Sie muss deshalb fächerübergreifend angegangen werden. Im Lehrplan 21 wurden folgende sieben fächerübergreifende Themen unter der Leitidee nachhaltiger Entwicklung aufgenommen.



Kantonale Ansprechperson BNE

Um die Schulen bei der Verankerung von BNE im Unterricht und im Schulalltag zu unterstützen, haben die Kantone Uri und Schwyz gemeinsam die Stelle einer kantonalen Ansprechperson für BNE geschaffen. Seit Januar 2022 ist Vanessa Wettstein beim Amt für Volksschulen Kanton Schwyz in dieser Funktion tätig. Sie bedient Schulleitungen und Lehrpersonen der beiden Kantone mit den wichtigsten Informationen rund um BNE und sensibilisiert für die Thematik. Mit regelmässigen virtuellen Austauschtreffen wird eine Plattform geschaffen, die Möglichkeit für Austausch und Vernetzung zwischen den Schulen geben soll. Die Ansprechperson BNE kann auch als Orientierungshilfe bei der Suche nach Lernmedien oder für die Vermittlung zu einem ausserschulischen Akteur kontaktiert werden.

BNE an den Pädagogischen Hochschulen und Fachberatung BNE

Damit den Schulen eine bestmögliche Unterstützung geboten werden kann, wird eng mit der Fachberatung BNE der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) zusammengearbeitet. Prof. Dr. Dr. Jürgen Kühnis (PHSZ) ist gleichzeitig auch Fachberater BNE für den Kanton Uri. Er berät Lehrpersonen, Schulleitungen oder Mitglieder eines Fachteams bei BNE-spezifischen Fragen zu Lernprozessen, Aufgabenstellungen, Lehrmitteln oder Lehrplänen sowie bei der fachlichen und fachdidaktischen Optimierung des Unterrichts. Zudem bietet er einen Holkurs zu BNE an, der auf die schulortspezifischen Bedürfnisse angepasst werden kann. Auch die PH Luzern und Zug bieten

Holkurse zu BNE an. Im Weiterbildungsprogramm aller Pädagogischen Hochschulen sind diverse Kurse mit BNE-Bezug zu finden.

éducation21 – nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum

éducation21 ist das nationale Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und unterstützt im Auftrag des Bundes die Schulen bei der Umsetzung und Verankerung von BNE. Es führt eine Datenbank mit pädagogisch geprüften Lernmedien, Bildungsaktivitäten und Praxisbeispielen. Jährlich werden Weiterbildungen und Erfahrungsaustauschtreffen auf nationaler Ebene angeboten. Zudem bereitet éducation21 Dossiers zu Themen auf, die sich für die Umsetzung von BNE eignen. Der Mehrwert liegt in der Praxisorientierung, dem Aufzeigen der Vielfalt der Angebote und der Bündelung von Lernmedien, Filmen, Praxisbeispielen und ausserschulischen Angeboten nach Themen und Schulstufen.

Weitere Dienstleistungen werden von der kantonalen Ansprechperson auf Anfrage gerne geprüft. Für weitere Informationen: vanessa.wettstein@sz.ch

Quellen:

Agenda 2030: www.eda.admin.ch/agenda2030

éducation21: www.education21.ch

Lehrplan 21: www.lehrplan21.ch/kanton-uri

PHSZ: www.phsz.ch

PHLU: www.phlu.ch

PHZG: www.zg.ch

Info-Abend Berufslehre und Gymnasium für die Eltern der Primarschülerinnen und Primarschüler der 5. Klasse

In den vergangenen Jahren führte die Kantonale Mittelschule Uri Ende Januar/Anfang Februar eine Informationsveranstaltung für die Eltern der Primarschülerinnen und Primarschüler der 5. Klasse

durch. Ab diesem Schuljahr wird das Set-up dieses Anlasses geändert. Es findet eine gemeinsame Info-Veranstaltung «Berufslehre und Gymnasium» statt.

■ **Zielgruppe: 5. Klasse Volksschule (nur Eltern):**

Donnerstag, 13. April 2023, 19.00 Uhr

Die Veranstaltung findet in der Aula des bwz uri, Attinghauserstrasse 12, Altdorf, statt.



Bestände des Talarchivs Ursern im Katalog des Staatsarchivs

Das Staatsarchiv Uri stellt seine Archivalien mit einem Katalog auf der Webseite www.staur.ch online zur Verfügung. Neu sind in diesem Archivkatalog auch die Bestände des Talarchivs Ursern recherchierbar.

Das Talarchiv Ursern ist das Archiv der Korporation Ursern, welche seit der Totalrevision der Kantonsverfassung 1888 besteht. Zu diesem Zeitpunkt hob man die Bezirke Ursern und Uri auf und schuf die Korporation Ursern, eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Gesetzgebung. Ihre Geschichte reicht aber noch viel weiter zurück. Im Mittelalter war das Urner Hochtal bis 1240 Vogtei des Klosters Disentis. Später dann hatte sie für gut 140 Jahre den Status einer Reichsvogtei inne, bis die Talschaft 1382 von König Wenzel die Reichsunmittelbarkeit erlangte und dadurch souverän wurde. Ursern behielt die Selbstständigkeit auch nach dem 1410 geschlossenen Ewigen Landrecht mit Uri, ausgenommen waren nur das Strafrecht und die Aussenpolitik. Konkret bedeutete dies, dass Ursern die Oberhoheit Uris in Verkehrsfragen, Gericht und Krieg anerkannte, dafür aber die alten rechtlichen Gewohnheiten, Alpen und Allmenden und teilweise das eigene Gericht behielt.

Ewiges Landrecht und Hexenprozess

Die Bestände des Talarchiv Ursern reichen von Urkunden aus dem beginnenden 14. Jahrhundert über Gerichtsprotokolle bis hin zu den umfangreichen Protokollbüchern aus den heutigen amtlichen Schriften. Das Archiv ist in zwei Teile gegliedert, einerseits in das A-Archiv (Akten die vor 1800 datiert sind) und das B-Archiv (Akten von 1800 bis 1970). Das A-Archiv beinhaltet Urkunden, Aktenstücke, Bannbriefe/Hexenprozesse und Zinsrödel/Bücher. Bei den Urkunden speziell erwähnenswert sind unter anderem das Ewige Landrecht zwischen Uri und Ursern mit der Signatur TAU A-A/12, aber auch die verschiedenen Hexenprozesse. Der erste dokumentierte Hexenprozess datiert vom 20. Januar 1459 und betrifft Katharina Simmen aus Steinbergen (Signatur: TAU A-C/347), zwischen Zumdorf und Realp gelegen. Dr. Alex Christen beschreibt diesen Hexenprozess in seinem Artikel im Historischen Neujahrsblatt von 1988/1989 ausführlich. Das Prozessurteil vom Donnertag, 12. Mai 1459, lautete folgendermassen: «zu Ursern auf dem Rathaus, ist durch Ammann Claus Waltsch und einem ganzen ehrsamem Rat, in Beisein der Herren Ehrengesandten von unsern gnädigen Herren Vätern und Oberrn und getreuen, lieben Mittaltalleuten von Uri, mit Urteil und Recht erkannt über den armen Menschen Kathrina Simon zu Steinbergen, die sein solle wegen ihren grossen Sünden und wohlverdienten Schuld betreffend der leidigen Hexerei und Unholderei laut Erkenntnis vom Leben zum Tode gerichtet und dem Scharfmeister an die Hand gestellt werden. Und dieser

soll sie zur Richtstatt führen und mit dem Schwert aus ihrem Leib 2 Stücke machen, nämlich der Kopf der eine und der Körper soll der andere sein, und dies so weit und vollkommen, dass ein Karrenrad dazwischen durchpassieren möge. Danach soll er ihren Leib samt dem Kopf auf das Feuer legen und alles zu Pulver und Asche verbrennen, schliesslich alle Asche sauber sammeln und in die Reuss streuen, damit kein weiterer Schaden daraus entstände und ergäbe.»¹

Vorteile für Benutzerinnen und Benutzer

Das B-Archiv ist thematisch umfangreicher. Es beinhaltet diverse Protokollbücher der Korporation (unter anderem Korporationsrat, Korporationsgemeinde und Bezirksgericht). Die Archivalien

betreffen aber auch die Themen «Sozial- und Gesundheitswesen», «Justiz- und Polizeiwesen» und «Kirchliches und Bildungswesen», um nur einige zu nennen. Die Vereinigung der Findmittel des Staatsarchiv Uri und des Talarchiv Ursern in einem Archivkatalog bringt den Benutzenden grossen Vorteil. Findet man im Archivkatalog eine interessante Archivalie, kann man diese beim jeweiligen Archiv zur Einsicht in den Lesesaal bestellen.

*Quellen: www.korporation-ursern.ch, Dr. Alex Christen: «Urner Hexenprozesse». In: *Historisches Neujahrsblatt 1988/1989*; Hans Stadler: «Ursern». In: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)**

Das Rathaus in Andermatt um 1960. Fotograf: Richard Aschwanden.



*1 Dr. Alex Christen: «Urner Hexenprozesse». In: *Historisches Neujahrsblatt 1988/1989*. S. 13f.*

Urner Schulsportmeisterschaften

Im Schuljahr 2022/2023 finden in folgenden Disziplinen noch Schulsportmeisterschaften statt:

11. März 2023 (Verschiebedatum)	Ski-alpin-Rennen	Eggberge
19. März 2023	Volleyballturnier	Sporthalle, Bürglen
26. März 2023	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
2. April 2023	Fussball CS-Cup	Pfaffenmatt, Erstfeld
19. April 2023	Orientierungslauf: sCool-Cup	Bodenwald, Seedorf
23. April 2023	Swiss Unihockey Games	Feldli, Altdorf
24. Mai 2023	Leichtathletik: Visana-Sprint	Feldli, Altdorf

Der nächste Schweizerische Schulsporttag wird am Freitag, 26. Mai 2023, in Brugg/Windisch durchgeführt.

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt.

Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport: Gisela Strässle, 041 875 20 88, gisela.straessle@ur.ch.

Vorschau Daten

Tenerolager und Sportpass

Das **49. Kantonale Urner Polysportlager Tenero** im Centro Sportivo Tenero findet für alle sportinteressierten Urner Kinder der 5. und 6. Klassen vom Sonntag bis Samstag, 16. bis 22. Juli 2023, statt.

Detailinformationen und Anmeldeunterlagen können ab Mitte März 2023 über die Klassenlehrpersonen der 5. und 6. Klasse bezogen werden und sind auf dem Internet www.ur.ch/tenerolager aufgeschaltet.

Der diesjährige **Sportpass** wird in der ersten Herbstferienwoche vom Montag bis Mittwoch, 9. bis 11. Oktober 2023, durchgeführt.

Genauere Informationen für die Teilnehmenden werden im August 2023 publiziert. Interessierte Sportanbieter dürfen sich direkt bei der Abteilung Sport, gisela.straessle@ur.ch, melden. Die bisherigen Sportanbieter werden im Frühling angeschrieben.

phsz

Ausbildung

Jetzt anmelden für Studienstart 2023
Anmeldeschluss 30. April 2023!

**Bachelorstudiengänge Kindergarten-
Unterstufe und Primarstufe,
Vorbereitungskurse**

Letzte Infoveranstaltungen:

- 23. März 2023, 8.15 bis 13.00 Uhr,
«Einblicke ins Studium», PHSZ, Goldau
(Anmeldung: www.phsz.ch/info-anmeldung)

**Masterstudiengang in Fachdidaktik
Medien und Informatik**

Letzte Infoveranstaltung:

- 8. März 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr,
Universität Zürich/IKMZ, Andreas-
strasse 15, Zürich

News

**Neues Lehrmittel
zur Biodiversitätsbildung**

Die Pädagogische Hochschule Schwyz und der Natur- und Tierpark Goldau haben sich zum Ziel gesetzt, einen aktiven Beitrag zur Sensibilisierung und zur Förderung der lokalen biologischen Vielfalt

zu leisten. Mit der Publikation «Lernort Natur – mit Kindern die biologische Vielfalt in Wiesen und Wäldern entdecken» wollen sie Primarlehrpersonen dabei unterstützen, die Biodiversität vor der Schulhaustür fachkundig zu erschliessen und die Klassen für den Lernort Natur zu begeistern. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Vielfalt von Wiesen und Wäldern und der Sensibilisierung für deren Schutz.

Das pädagogische Dossier umfasst 72 Seiten, bietet Sachinformationen und Umsetzungsideen, viele Fotos und kindgerechte Illustrationen. Abgestützt auf den Lehrplan 21 sollen die Lernziele und Arbeitsvorschläge für Lehrpersonen als naturkundliches Nachschlagewerk für die Unterrichtspraxis von der 2. bis 5. Primarklasse dienlich sein.

Die Publikation kann auf der Website des Natur- und Tierpark Goldau bestellt werden.

**Referatezyklus: Kooperation
von Elternhaus und Schule**

Veränderte Ansprüche, Anforderungen und Angebote erfordern eine immer stärkere Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule. In der Praxis gibt es zahlreiche gelungene Beispiele, wie die Kooperation gewinnbringend gestaltet werden kann. Doch der Weg dahin ist anspruchsvoll. Im aktuellen Referatezyklus greift die PHSZ das Thema «Kooperation von Elternhaus und Schule» auf. Am 16. März 2023, 17.30 Uhr, referiert Jörg Berger, Schulleiter Schule Knonau und

Geschäftsleitungsmitglied des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH), an der PHSZ zum Thema «Schule gemeinschaftlich gestalten: Wie Eltern zu echten Partnern werden».

Infos und Anmeldung: www.phsz.ch/referatezyklus

«Mythentalk» Teilzeitkarrieren

Eine Teilzeitstelle, verbunden mit dem Wunsch nach Weiterentwicklung, liegt bei Lehrpersonen im Trend und ist in Schulen und bei zukunftsorientierten Unternehmen ein attraktives Arbeitszeitmodell. Wo zeigen sich Chancen, wo Risiken für Arbeitnehmende und Arbeitgebende in Bildung und Wirtschaft, Teilzeitkarrieren für Männer und Frauen zu ermöglichen? Die Fachstelle Personalentwicklung der PHSZ lädt ein zum «Mythentalk» mit Susanne Thellung, CEO Schwyzer Kantonalbank, Dr. Franz Martig, Leitender Arzt, Stadtspital Tiefenau, Bern, und Christian Neff, Rektor Gemeindeschulen Arth: 21. März 2023, 17.30 bis 19.00 Uhr, an der PHSZ. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung unter www.phsz.ch/anmeldung-mythentalk

Leadership Forum für Schulleitende

Für Schulleiterinnen und Schulleiter ist der Führungsalltag oftmals ein «Menu surprise» und er ist Herausforderung und Chance zugleich. Die PH Schwyz und die PH Luzern laden zum ersten gemeinsamen Leadership Forum mit einer kulinarisch begleiteten Reise durch den Führungsalltag ein. Mit Vertretenden aus Politik, Forschung, Hotelmanagement und Gourmetküche bringt das Forum eine Vielfalt an Perspektiven zusam-

men. Erwartet werden unter anderem: Raphael Herzog, CEO Vitznauerhof, Prof. Dr. Serge Imboden, Dozent und Forscher HES-SO Valais-Wallis, und Jeroen Achtien, Küchenchef Sens Vitznauerhof. Datum/Ort: 24. Mai 2023, 12.00 bis 22.00 Uhr, Hotel Vitznauerhof. Kosten: 250 Franken inkl. Nachtessen.

Anmeldung: www.bit.ly/leadership-forum-vitznauerhof

Weiterbildung

Grundausbildung Praxislehrpersonen

Wer seine Erfahrungen als Lehrperson an Studierende weitergeben und sie auf dem Weg zur Lehrperson unterstützen möchte, kann sich zur Praxislehrperson ausbilden lassen. Zentrale Themen der Grundausbildung sind die professionelle Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsbesprechung und Unterrichtsbeurteilung. Neben der Vermittlung wichtiger Aspekte in der Tätigkeit als Praxislehrperson besteht ein wesentlicher Teil der Grundausbildung in der Umsetzung und Erprobung der Inhalte in der eigenen Praxis. Mithilfe der Methode der kooperativen Praxisbewältigung in Gruppen (KOPING) wird der Transfer von Wissen zum Handeln unterstützt.

Weitere Infos auf www.phsz.ch/weiterbildungsprogramm, **die Anmeldung ist ab Ende März 2023 möglich.**

CAS Digitale Transformation in der Schule

Wer den digitalen Wandel an Ihrer Schule als ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess gestalten möchte, kann im CAS Digitale Transformation in der Schule (CAS DigiTS) das entsprechende Hand-

lungsrepertoire aufbauen. Der Lehrgang richtet den Blick konsequent auf das komplexe Zusammenspiel von Schulführung, Schulbetrieb, Pädagogik und Technik sowie auf die damit verbundenen vielfältigen Veränderungsprozesse. Durch den hohen Praxisbezug ist der Anteil an Selbststeuerung und Selbstverantwortung gross. Für eine bessere Flexibilität werden neben dem Präsenzunterricht einige der Inhalte online angeboten. Der nächste Lehrgang startet am 21. August 2023. Online-Infoveranstaltung am 21. März 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr.

[www.phsz.ch/
cas-digitale-transformation](http://www.phsz.ch/cas-digitale-transformation)

CAS Einführung in die Integrative Förderung

Der CAS Einführung in die Integrative Förderung (CAS EIF) befähigt Lehrpersonen auf elementarem Kompetenzniveau zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsbedingungen, zur Gestaltung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf und zur professionellen Zusammenarbeit in integrativen Bildungsangeboten. Angesprochen sind Personen, die über ein anerkanntes Lehrdiplom für die Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I verfügen und mindestens zwei Jahre Unterrichtserfahrung mitbringen. Der CAS EIF ermöglicht den Zugang zum Masterstudiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik der Hochschule für Heilpädagogik (HfH). Der nächste Lehrgang startet am 25. August 2023. Online-Infoveranstaltung am 16. Mai 2023, 17.30 bis 19.00 Uhr.

www.phsz.ch/cas-eif

CAS Schulleitung

Der CAS Schulleitung (CAS SL) vermittelt Kenntnisse in der Schul- und Organisationsentwicklung sowie in der Personal- und Betriebsführung. Die Module können einzeln absolviert werden und sind abgestimmt auf die persönlichen Leitungsaufgaben: vom Steuergruppenmitglied über Arbeitsgruppen- und Stufenleitungen bis hin zur Schulleitung. Angeboten werden zwei parallel geführte Lehrgänge: Lehrgang A mit Wochenblöcken während der Schulferien des Kantons Schwyz und Lehrgang B mit Blöcken von drei bis fünf Tagen während der Ferien umliegender Kantone. Der nächste Lehrgang A startet im Juli 2023, der nächste Lehrgang B im Oktober 2023. Online-Infoveranstaltung am 8. März 2023, 18.00 bis 19.30 Uhr.

www.phsz.ch/cas-schulleitung

CAS Theaterpädagogik

Der CAS Theaterpädagogik (CAS TP) bietet fundierte Grundlagen, um Theaterelemente spielerisch im regulären Unterricht einzusetzen, ein Theaterstück mit der Klasse oder einer Gruppe zu inszenieren und aufzuführen sowie Wahrnehmung, Bewegung und Fantasie vertieft zu schulen.

Der nächste Lehrgang beginnt am 22. September 2023. Infoveranstaltung am 21. März 2023, 19.00 bis 20.30 Uhr, PHSZ. www.phsz.ch/cas-theaterpaedagogik

Weiterbildungskurse

Personalentwicklung im Zeitalter der Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert auch die Arbeitsweise in der Personalentwicklung von Lehrpersonen. Mit welchen Instrumenten lässt sich eine systematische Personalentwicklung gestalten? In diesem Kurs werden die Besonderheiten einer systematischen Personalentwicklung im digitalen Zeitalter thematisiert. Die Teilnehmenden setzen sich mit der Analyse, Planung, Umsetzung und Evaluation einer systematischen Personalentwicklung auseinander und wie diese an der eigenen Schule umgesetzt werden kann. Datum: 23. März 2023, 08.30 bis 16.00 Uhr, PHSZ.

Anmeldung mit Kursnummer 22.061.04.01 auf www.phsz.ch/weiterbildungsprogramm

Hören, lernen, spielen – im Geschichtenland fabulieren

Geschichten und Bilderbücher begeistern das junge Kind und unterstützen es in seiner sprachlichen Entwicklung. Mit dem Eintauchen ins Geschichtenland werden der kindliche Wortschatz aufgebaut und erweitert, die Kreativität gefördert und das Kind zum aktiven Mitgestalten aufgefordert. Datum: 15. März und 5. April 2023, 13.30 bis 17.00 Uhr, PHSZ.

Anmeldung mit Kursnummer 22.031.06.01 auf www.phsz.ch/weiterbildungsprogramm

Dienstleistungen

Professionelle Beratungen für Lehrpersonen und Schulleitungen

Das Beratungsangebot der PHSZ unterstützt Lehrpersonen und Schulleitungen bei berufsrelevanten Anliegen und Problemen – individuell und professionell: Aldo Bannwart, Leiter Beratung für Schulen und Schulleitende, Telefon 041 859 05 68, E-Mail aldo.bannwart@phsz.ch

Weiterbildungsberatung für Lehrpersonen ohne pädagogische Ausbildung

Die PHSZ bearbeitet individuelle Fragestellungen, zeigt mögliche Perspektiven auf und plant die nächsten Schritte für eine bedarfsgerechte Weiterbildung: Priska Hellmüller-Luthiger, Leiterin Weiterbildungsberatung, priska.hellmueller@phsz.ch

Fachstellen

Die Fachstellen der PHSZ bieten in den Bereichen computer- und internetgestütztes Lernen, Personalentwicklung und Theaterpädagogik verschiedene Dienstleistungen für Schulen, Schulleitungen und Lehrpersonen an.

- Fachstelle facile (Beratung, Coaching zum digitalen Wandel, ICT Konzepte u.a.): www.phsz.ch/fachstelle-facile
- Fachstelle Personalentwicklung (Beratung, Webinare, Netzwerke und Austausch u.a.): www.phsz.ch/fachstelle-personalentwicklung
- Fachstelle Theaterpädagogik (Beratung, Coaching, Theater- und Musikprojekte u.a.): www.phsz.ch/fachstelle-theaterpaedagogik

WEITERE INFORMATIONEN

Dätwyler Stiftung

Schulreisen-Angebote werden ausgebaut

28 Urner Klassen haben im vergangenen Jahr das Angebot der Dätwyler Stiftung genutzt und ihre Schulreise im Kanton Uri durchgeführt. Die Lehrpersonen konnten aus sechs verschiedenen Schulreisen auswählen und brauchten sich nicht um die Organisation zu kümmern. Nach diesem grossen Erfolg lädt die Dätwyler Stiftung in Zusammenarbeit mit Uri Tourismus auch in diesem Jahr Urner Schulklassen ein, eine ganz besondere Schulreise im eigenen Kanton durchzuführen. Neu können auch Oberstufenklassen mitmachen. Uri Tourismus hat das Angebot weiter ausgebaut, so dass die Lehrpersonen nun aus rund zehn ver-

schiedenen Erlebnis-Schulreisen auswählen können. Es geht aufs Wasser, in die Luft, in Täler oder gar in den Tunnel. Bis zu fünfzig Klassen können eine aussergewöhnliche Schulreise in Uri erleben.

Auf der Homepage von Uri Tourismus (www.uri.swiss/schulreisen; www.daetwyler-stiftung.ch/aktuell/neuigkeiten) finden Lehrpersonen alle notwendigen Informationen. Die Lehrpersonen können online ihr Wunschdatum (inklusive Verschiebedaten) auswählen, die Buchung vornehmen und erhalten dann vor der Schulreise die Unterlagen mit allen Informationen, Tickets, Zeitpläne, Tipps etc. zugestellt. Die Organisation und Koordination übernimmt wiederum Uri Tourismus; sämtliche Kosten für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Begleitpersonen übernimmt die Dätwyler Stiftung. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack.



Das Angebot der Dätwyler Stiftung umfasst bis zu fünfzig Erlebnis-Schulreisen im Kanton Uri. Organisation und Koordination übernimmt Uri Tourismus, so dass die Lehrpersonen ein «Sorglos-Paket» erhalten. (Foto: Uri Tourismus AG; Christian Perret)



*Der Besuch des Tierparks kann mit einer spannenden Führung für Schulklassen ergänzt werden.
(Foto: Tierpark Goldau / Beat Brechbühl)*

Natur- und Tierpark Goldau

Kostenloser Besuch mit der Schulklasse

Im Rahmen der Förderpartnerschaft zwischen der Dätwyler Stiftung und dem Tierpark Goldau können auch in diesem Jahr wiederum zehn Urner Schulklassen den Natur- und Tierpark Goldau kostenlos besuchen. Dieser Ausflug kann als Schulreise oder auch sonst im Jahr durchgeführt werden. Wer ein Gratis-Klassenticket haben möchte, kann dieses unter Telefon 041 859 06 24 reservieren. Es gilt das Prinzip «first come – first served». Der Besuch lässt sich ergänzen mit einer spannenden Führung zum Schultarif von 60 Franken pro Stunde. Im wissenschaftlich geführten Zoo mitten im Bergsturzgebiet lassen sich auf

42 Hektaren ursprünglicher Natur rund hundert europäische Wildtierarten wie Bären, Wölfe, Füchse, Dachse, Bartgeier und viele mehr aus nächster Nähe beobachten. In der grosszügigen Freilaufzone warten Mufflons und Sikahirsche auf Futterwürfel und Streicheleinheiten. Eine Attraktion ist die Gemeinschaftsanlage für Bär und Wolf. Dank grosszügigen Aussichtspunkten können die Bären und Wölfe bei ihren täglichen Begegnungen, beim Spielen, Baden und auf der Futtersuche beobachtet werden. Im ganzen Park laden Picknick- und Grillstellen zum Verweilen ein, und auf den Abenteuerspielplätzen haben Kinder viel Platz zum Toben. Wer nicht selbst für das leibliche Wohl sorgen will, kann sich in den Parkrestaurants verpflegen. Der Natur- und Tierpark Goldau ist täglich ab 9.00 Uhr geöffnet.

Neue Materialien

Wir alle wissen es und erfahren es in vielen persönlichen Gesprächen immer wieder, wie schön es sein kann, Lektüreerfahrungen zu teilen, wie bereichernd und lehrreich es ist, über eine gemeinsame Lektüre nachzudenken, zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Neue Sichtweisen können so erschlossen und andere Denkweisen nachvollzogen werden. Geschieht dies in einer Schulklasse, wird zudem das Wir-Gefühl der Klasse gestärkt. Mit anderen Worten: Die Klassenlektüre bietet Möglichkeiten für (Anschluss-)Kommunikation, die sonst kaum zu schaffen sind. Dafür muss im Unterricht jedoch der nötige (Zeit-)Raum geboten werden. Denn Schülerinnen und Schüler, auch wenn sie in dieselbe Klasse gehen, haben meist sehr verschiedene Interessen; sie lesen unterschiedlich schnell und unterschiedlich gut. Wenn alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse das gleiche Buch im gleichen Tempo und zur gleichen Zeit lesen, ist dies für die Leseförderung wenig förderlich. Deshalb muss das gemeinsame Lesen in der Klasse sorgfältig geplant und strukturiert werden. Wenn dies bei der Wahl einer Klassenlektüre berücksichtigt wird, sind Klassenlektüren ein Gewinn für alle: Sie ermöglichen gemeinsame Leseerfahrungen und – was bei individuellen Lektüren kaum möglich ist – das Gespräch über Bücher im Klassenverband.

Für die verschiedenen Schulstufen wurden deshalb zu besonders geeigneten Büchern Materialien entwickelt. Dazu gehören Wegleitungen und exemplari-

sche Aufgaben, die Lehrpersonen darin unterstützen, mit der ganzen Klasse ein Buch zu lesen und gleichzeitig die unterschiedlichen Lesekompetenzen, Lesetempi und Leseinteressen berücksichtigen zu können. Die lektürebegleitenden meist unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben ermöglichen einen differenzierenden Unterricht, sie strukturieren und unterstützen die Lektüre der Schülerinnen und Schüler. In diesem Jahr ist eine vielfältige Sammlung von Aufgaben zum Buch von Jason Reynolds, «Nichts ist okay», neu dazugekommen. Das Jugendbuch eignet sich hervorragend zum gemeinsamen Lesen und Interpretieren.

Alle Aufgaben und Materialien zu den Klassenlektüren für die Zyklen 1 bis 3 der Volksschule stehen Interessierten zum Download über die Webseiten www.zentrumlesen.ch oder www.bibliomedia.biz/katalog/zkl bereit. Neu gestaltet ist ebenfalls die Webseite von bibliomedia «lesequiz.ch». Hier finden Interessierte unterschiedliche spielerische Quizaufgaben zu verschiedenen Büchern der Zentrale für Klassenlektüre. Es wurden viele neue Aufgabenformate entwickelt.

www.zentrumlesen.ch

www.bibliomedia.ch

SJW

Der Weltuntergang

Eines Tages verschwindet auf einer Insel im südlichen Pazifik ein kleiner, dreckiger Käfer. Wenig später ein Vogel mit hoher Stimme, darauf eine ganz besonders zarte Sorte Fisch. Das Verschwinden der kleineren Tierarten, das von den Menschen als alltäglich hingegenommen wird, steigert sich sukzessive ins Bedrohliche mit fatalen Folgen für die ganze Welt.

Mit Artensterben, Migration und Klimawandel ist Franz Hohlers Ballade «Der Weltuntergang» (1973!) am Puls der Zeit. Unmissverständlich mahnt der Geschichtenerzähler, dass das Verschwinden eines winzigen Käfers ungeheure Folgen nach sich zieht. Die Auswirkungen menschlichen Eingreifens in den Naturkreislauf werden mit einer fast physisch wahrnehmbaren Intensität literarisch zum Ausdruck gebracht. Ein Klassiker zum Thema BNE für den 2. und 3. Zyklus.

Bestellen: www.sjw.ch
oder per E-Mail an office@sjw.ch



SIKJM

Schweizer Vorlesetag

Kinder, die von klein auf regelmässig mit Geschichten, Reimen, Versen und Liedern in Kontakt kommen, erleben wichtige Momente der Zweisamkeit mit ihren Bezugspersonen. Sie werden durch das Vorlesen in ihrer mündlichen Sprachentwicklung gefördert, erfahren eine Erweiterung ihres Wortschatzes und erhalten die Grundlage für eine motivierte Lesesozialisation. Die Resultate von jüngeren Studien, welche die Auswirkungen des Vorlesens untersuchen, zeigen: Kindern, denen regelmässig vorgelesen wird, fällt das Lesenlernen leichter als Gleichaltrigen ohne Vorleseerfahrung. Mit dem Eintritt in die Schule und dem Schrifterwerbsprozess spielen Vorlesegeschichten weiterhin eine wichtige Rolle: Sie halten die Neugier auf Geschichten wach und bilden eine Brücke zum Selberlesen. Auch bei älteren Kindern fördert regelmässiges Vorlesen die Sprachkompetenz.

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) lancierte den nationalen Vorlesetag 2018. Am 24. Mai 2023 verschenken Freiwillige zum sechsten Mal Vorlesefreude. Das Konzept des Vorlesetags ist einfach: Wer Spass am Vorlesen hat, liest an diesem Tag anderen vor – zu Hause in der Familie, im Kindergarten, in der Schule, im Familienzentrum oder in der Bibliothek.

Auch prominente Persönlichkeiten und Politiker lesen an diesem Tag Kindern und Jugendlichen vor und verstärken als Vorbilder die Botschaft der Leseförderungsinitiative. Zudem führen Veranstalter in der ganzen Schweiz öffentliche Vorleseveranstaltungen durch.

Auf der Website www.schweizervorlesetag.ch können Privatpersonen, schulische Institutionen und weitere Organisationen ab sofort ihre Vorleseaktionen anmelden und mit etwas Glück eines von fünf Bücherpaketen gewinnen. Zudem finden Interessierte auf der Website Werbematerialien für den Vorlesetag, Tipps zum Thema Vorlesen sowie Empfehlungen für geeignete Vorlesebücher. Pro Anmeldung ist ein Klassensatz des Werbematerials (je drei Plakate und dreissig Flyer) kostenlos.



**Schweizer
Vorlese—
— Tag**

PERSONEN

Peter Sommer geht in Pension

Nach fast 33 Jahren als Leiter der Abteilung Sport im Kanton Uri ist Peter Sommer Ende Februar 2023 in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. In der Landis+Gyr hat er seine Lehre als Maschinenmechaniker absolviert und anschliessend eine längere Zeit im Militär verbracht. 1990 trat er seine Stelle als Fachperson bei der Abteilung Sport bei der Kantonalen Verwaltung Uri an. 2007 übernahm er die Leitung der Abteilung Sport und amtierte seither als Sportbeauftragter des Kantons Uri.

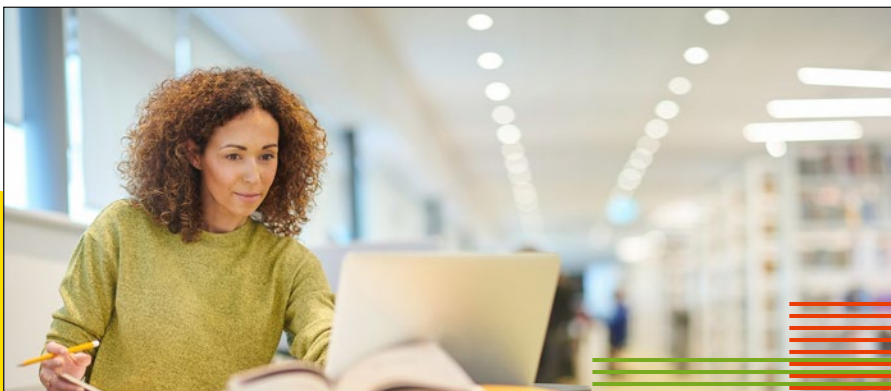
Peter Sommers Passion für den Sport zeigte sich schon in seiner Kindheit. Als Eishockeyjunior war er beim EV Zug aktiv, später dann beim HC Andermatt/Göschenen sowie beim EHC Engelberg. Durch seine eigene Sportkarriere wusste er, wie bedeutend die Urner Nachwuchsförderung für junge Sportlerinnen und Sportler ist. Er durfte mit Urner Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportlern miterleben, wie sie es an die internationale Spitze geschafft haben. Allgemein war ihm der persönliche Kontakt zu den Sportlerinnen und Sportlern sehr wichtig. Auch den Austausch mit den Vereinen und Verbänden schätzte Peter Sommer immer sehr. Mit viel Herzblut und Engagement setzte er sich für den kantonalen, aber auch für den nationalen Sport ein. Entsprechend war ihm der Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg sehr wichtig. Viele prägende Sportmomente wird Peter Sommer bestimmt in bester Erinnerung behalten. Die Verbundenheit



zum Urner Sport wird er als Ehrenmitglied des EHC Uri und Passivmitglied des Radsports Altdorf weiterhin pflegen.

Nun geht sein Engagement bei der Bildungs- und Kulturdirektion nach über 30 Jahren in der Abteilung Sport zu Ende. Am 1. Februar 2023 übergab Peter Sommer die Leitung der Abteilung Sport an Marie-Andrea Egli.

Die Bildungs- und Kulturdirektion Uri wünscht ihm auf seinem weiteren Lebensabschnitt beste Gesundheit, Freude und Glück.



Infoveranstaltungen

Master

Schulische Heilpädagogik
Heilpädagogische Früherziehung
Logopädie
Psychomotoriktherapie

Bachelor

Logopädie
Psychomotoriktherapie
Gebärdensprachdolmetschen

Melden Sie sich an für Termine im April und Mai:
www.hfh.ch/infoveranstaltungen

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik
